

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Während der römischen Republik genossen diejenigen, die den Titel „Bürger Roms“ trugen, besondere Rechte und Vorteile, zum Beispiel das Wahlrecht oder das Recht auf ein geordnetes Gerichtsverfahren. Nur Männer konnten das Bürgerrecht und die damit verbundenen Vorteile genießen. Frauen hatten in der Regel denselben Status wie ihr Mann oder ihr Vater. Das Bürgerrecht wurde per Geburt weitergegeben und in seltenen Fällen auch Fremden verliehen. Das Erkennungszeichen der römischen Bürger war die Toga, ein besonderes Gewand, das den Bürgerstatus anzeigte. Während zunächst ausschließlich Bürger der Stadt Rom das römische Bürgerrecht besaßen, wurde es in späteren Jahren auf fast alle freien Personen, also alle, die keine Sklaven waren, innerhalb des Römischen Reiches ausgeweitet.

Nachdem immer mehr Menschen die Bürgerrechte bekamen, schrumpfte jedoch der Einfluss der Bürger. Als während der Kaiserzeit das Römische Reich zu einer Monarchie wurde, verlor das Wahlrecht an Bedeutung. Anstatt sich in der Volksversammlung zu betätigen, schlossen sich die „Bürger Roms“ nun in Berufsverbänden, den *collegia*, zusammen. Die *collegia* engagierten sich nicht nur für die Rechte ihrer Mitglieder, sondern sie förderten auch das Zusammenleben in der Stadt. Die *collegia* der Zimmerleute und Bauarbeiter bildeten beispielsweise häufig die Feuerwehr ihres Heimatorts.

Text nach:

Christ, Karl: Die römische Kaiserzeit. Von Augustus bis Diokletian. München, 2018. S. 57-59.

Gehrke, Hans-Joachim: Die römische Gesellschaft. In: Martin (Hrsg.): Das Alte Rom. Geschichte und Kultur des Imperium Romanum. Gütersloh, 1994. S. 176-180.